



## Attraktive Lesestoffe (nicht nur) für Jungen – ein Leserportrait

*Das kleine böse Buch*  
Magnus Myst (2017)

Hausarbeit vorgelegt von Annika Lohaus  
Universität zu Köln, Wintersemester 2017/2018

# Inhalt

1. Einleitung .....	2
2. Einzelfalluntersuchung.....	3
2.1 Leserbiographie .....	3
2.2 Rezeption des Buchs.....	6
2.3 Interpretation und Reflexion.....	8
3. Fazit und Ausblick .....	11
Literaturverzeichnis .....	13
Anhang 1 Leitfaden für das Interview zur Lesesozialisation und Mediennutzung.....	14
Anhang 2 Protokoll des ersten Interviews .....	17
Anhang 3 Leitfaden für das Interview zur Rezeption des Buchs.....	23
Anhang 4 Protokoll des zweiten Interviews .....	25

## 1. Einleitung

Die Lesekompetenz stellt eine Basisqualifikation für schulische und berufliche Lernprozesse dar. Doch aus verschiedenen Studien geht hervor, dass insbesondere die Herkunft aus niedrigen sozialen Schichten, ein Migrationshintergrund oder das männliche Geschlecht als Risikofaktoren für eine geringe Lesekompetenz gelten. Ein Grund dafür kann unter anderem die weiblich dominierte Sozialisation bis zum zwölften Lebensjahr sein. Demnach werden Jungen mit dem Lesen als eine eher weibliche Domäne sozialisiert. Die Jungen bekommen häufig Bücher präsentiert, mit deren Hauptfiguren sie sich nicht immer identifizieren können. (Vgl. Garbe 2008, 301) Viele Jungen spielen deshalb mit Freude Computerspiele, deren Thematik sie stärker interessiert. In ihnen können sie über den Fortgang der Handlung mitbestimmen und Aufgaben lösen. Hierbei können sie oft selber über den Schwierigkeitsgrad bestimmen und somit indirekt eine Selbsteinschätzung vornehmen. (Vgl. ebd., 306 f.)

Aus diesen Gründen kann man auf der Internetplattform *boys & books*, die sich an erwachsene Literaturvermittler richtet, Literaturempfehlungen für Jungen ab acht Jahren vorfinden. Die Bücher werden „nach Kriterien einer genrespezifischen und leserorientierten Literaturkritik“ (boys & books e.V. 2012) ausgewählt. Durch die geeignete Auswahl an Leseangeboten für Jungen soll deren Lesefreude gestärkt werden können. Die Zielgruppe der Empfehlungen stellen insbesondere Jungen dar, die bisher als potentielle Nicht- oder Wenig-Leser bezeichnet werden können. Der Fokus wird auf die Leseförderung von Jungen gesetzt. (Vgl. boys & books e.V. 2012)

Eine aktuelle Empfehlung für Jungen ab acht Jahren ist laut der Website *Das kleine böse Buch* von Magnus Myst. In der vorliegenden Hausarbeit wird untersucht, inwieweit *Das kleine böse Buch* ein geeignetes Leseangebot für Jungen darstellt. Mithilfe der Einzelfalluntersuchung des Schülers Jannik<sup>1</sup> soll in dieser Arbeit etwas über seine persönliche Rezeption des Buchs sowie den Einfluss seiner allgemeinen Lesesozialisation auf die Leselust herausgefunden werden. Hierzu wird der Fokus unter anderem auf den Einfluss der visuellen Gestaltung, das Identifikationspotential sowie den interaktiven Aufbau des Buchs gelegt.

---

<sup>1</sup> Der Name wurde aus Gründen der Anonymisierung geändert.

## **2. Einzelfalluntersuchung**

Im zweiten Teil dieser Arbeit wird die Einzelfalluntersuchung vom Schüler Jannik vorgestellt. Dieser wurde vor dem Lesen des Buchs zu seiner Medien- und Lesesozialisation und anschließend zu der Rezeption des Buchs befragt. Der Kontakt zum Schüler wurde im Rahmen des Seminars unter Leitung von Prof<sup>in</sup> Dr. Garbe hergestellt. Jannik besucht die vierte Klasse und ist zum Zeitpunkt der Erhebung neun Jahre alt. Nach Erhalt der Einverständniserklärung der Eltern, in der der anonymisierte Umgang mit den Daten zugesichert sowie die Sprachaufnahme der Interviews akzeptiert wurde, fand das erste Interview am 05.12.2017, das zweite Interview nach den Weihnachtsferien am 31.01.2018 in der Schule des Jungen statt. Innerhalb der Ferien sollte das Buch, das sich Jannik selber aus einer Auswahl von fünf weiteren Büchern ausgesucht hat, gelesen werden.

Da die Untersuchung im Kontext des Projekts *boys & books* durchgeführt wurde, galt es, herauszufinden, inwieweit *Das kleine böse Buch* ein für Jungen ansprechendes Werk darstellt. Auf diese grundlegende Fragestellung waren auch die Interviewfragen ausgerichtet.

Als Grundlage für die Auswertung der Interviews dienten die Überlegungen von Schmidt (2013) zur qualitativen Inhaltsanalyse von Leitfadeninterviews.

### **2.1 Leserbiographie**

In einem ersten Interview wurden Daten zur Lesesozialisation und Mediennutzung des Schülers gesammelt, die im Folgenden systematisch aufgeführt werden. Grundlage hierfür stellte ein im Seminar erprobter Fragebogen dar (siehe Anhang 1). Das Interview wurde im Flur der Schule geführt, verlief jedoch größtenteils ungestört. Der Interviewer saß dem Interviewten gegenüber, das Aufnahmegerät lag mittig an der Seite zwischen den beiden. Jannik hat ausführlich erzählt, jedoch konnte der Eindruck entstehen, dass er manche Dinge bewusst betont hat, um sich besser darzustellen (z.B. Angaben zu seinem Leseverhalten) und sollte bei der Auswertung berücksichtigt werden. Die entstandene Interviewaufnahme wurde tabellarisch zusammengefasst und ist im Anhang zu finden (siehe Anhang 2).

### *Lebenswelt/Freizeitinteressen*

Jannik verbringt seine Zeit nachmittags gerne am Computer oder am Handy, allerdings geht er auch oft raus, um Fußball zu spielen. Es besteht eine positive Beziehung zu seinen Eltern, seinem kleinen Bruder, mit dem er sich ein Zimmer teilt, und seinem Großvater, den er oft besucht. Mit diesen spielt er auch Gesellschaftsspiele.

### *Mediennutzung*

In seinem Zimmer hat Jannik lediglich ein Radio sowie „Amazon Echo“ (stimmgesteuerter Lautsprecher) mit „Alexa“ (Voice Service von Amazon). Außerhalb seines Zimmers kann er eine „Wii U“, den Laptop der Mutter, einen Fernseher, sein Handy im Wohnzimmer, sowie einen Computer im Computerzimmer nutzen. Mit seinem Handy hat er nur zuhause Zugang zum Internet. Den Computer kann er jederzeit nutzen, oft wird dies von der Mutter allerdings als Belohnung nach dem Erledigen der Hausaufgaben eingesetzt. Die Computernutzung hat er sich durch Beobachtung seines Vaters eigenständig angeeignet und benutzt ihn meist alleine. Häufig spielt er das Koop-Survival-Spiel *Fortnite*. Die Wii U nutzt er nach eigener Aussage nie. Am Wochenende verbringt er mehr Zeit an den Geräten als unter der Woche, da die Zeit oft von den Eltern reglementiert wird.

Jannik gibt an, im Fernsehen manchmal Sendungen mit seinem Bruder oder seiner Mutter anzuschauen, z.B. *Logo* (Kindernachrichten) oder *Spongebob Schwammkopf*. Bei der Auswahl des Fernsehprogramms zieht er Sendungen, bei denen man lachen kann, vor.

An den letzten geschauten Film, der nicht im Fernsehprogramm ausgestrahlt wurde, erinnert er sich nicht. Kürzere Filme oder Videoclips konsumiert er oft über Youtube. Dabei präferiert er den Youtuber *Julien Bam*, der z.B. neue Texte zu bekannten Liedern singt. Er schaut außerdem Erklärvideos zu dem von ihm gespielten Computerspiel *Clash Royale* oder *Fortnite* oder sogenannte „Versuch-nicht-zu-lachen-Challenges“ mit seinem Freund oder Vater.

Ins Kino geht Jannik selten, weil er nach eigener Aussage nicht so lange stillsitzen kann, sondern „rumzappeln“ muss.

Über „Amazon Echo“ und „Alexa“ hört er Musik. Das Gerät wird jedoch häufiger zur Rezeption von Hörspielen verwendet. Dazu zählen beispielsweise Geschichten der *Drei ??? Kids*, *Bibi Blocksberg*, *Hui Buh* sowie Geschichten über Playmobilfiguren, die lebendig werden, wenn sie alleine sind (*Playmos*).

## Lesen

Jannik liest in seiner Freizeit gerne Bücher und erzählt stolz von einem Tag, an dem er krank war, und über 100 Seiten eines Comicbuchs gelesen hat. Jeden Abend liest die Mutter aus einem Buch vor, in dem es um Superhelden geht, den Titel kennt Jannik nicht. Er gibt an, zum Geburtstag ein 700-seitiges Gruselbuch bekommen zu haben, das er bereits zu lesen begonnen hat, aber nicht sicher ist, ob er es schaffen wird. Laut seiner Aussage stand zu Beginn des Buchs die Frage an den Leser, ob man sterben möchte. Von seinem Taschengeld kauft er sich manchmal Fußballbücher oder Bücher wie *Guinness World Records*. Kinderbücher wie beispielsweise *Die drei ??? Kids* bekommt er eher geschenkt. Jannik schätzt sich selbst als mittelmäßigen Leser ein, möchte sich aber verbessern. Er weist auf auftretende Probleme beim Verstehen einiger Wörter hin. Sein Lieblingsbuch heißt *Der Schattenwald* und wurde von Matt Haig verfasst. Jannik gibt an, dass das Buch gruselig ist. Die Hauptakteure seien zwei Waisenkinder, die bei ihrer Großmutter leben. Dort im Wald gebe es Monster, vor denen sie jedoch ein Hund, der ein verwandelter Mann ist, retten könne. Bei tiefergehender Recherche stellte sich heraus, dass die Kinder bei ihrer Tante unterkommen, das Betreten des Waldes verboten ist und dort ein Gegenspieler herrscht, den die Kinder bezwingen wollen. Außerdem gibt es in dem Buch Metakommentare des Autors. Jannik gibt an, die Hauptfigur aufgrund ihres Mutes zu mögen. Er stellt jedoch auch fest, dass er selber nicht so sein möchte, weil man so oft in gefährliche Situationen geraten würde. Es gibt laut eigener Aussage keine Figur, die er in dem Buch nicht mag.

Das Leseklima in der Familie beschreibt Jannik mit besonderen Hinweisen auf seine Mutter. Diese liest selber sehr viel. Außerdem ist sie diejenige, die ihm und seinem Bruder jeden Abend zum Einschlafen etwas vorliest. Sie ist auch die erste Ansprechperson, wenn er Fragen oder Gedanken zu etwas Gelesenem teilen will. Jannik gibt an, dass nur einer seiner Freunde gerne liest, der Rest spielt lieber Fußball.

In der Schule liest Janniks Lehrerin jeden Tag in der Frühstückspause aus einem Buch vor, das die Ankunft eines Flüchtlingsjungen und die Reaktion der Anwohner thematisiert. An die letzte Klassenlektüre kann er sich nicht erinnern. Abschließend gibt er an, dass er glaube, dass das Lesen von wissenschaftlichen Büchern schlau macht, das Lesen von Comics jedoch weniger.

## 2.2 Rezeption des Buchs

Das zweite Interview fand im Klassenraum statt, da sich Janniks Klasse in der Sporthalle befand. Die Befürchtung, dass er deshalb weniger erzählt, da er zügig zu den anderen möchte, bestätigte sich nicht. Das Aufnahmegerät lag mittig auf dem Tisch neben Interviewer und Interviewten. Jannik hatte das Buch dabei und zeigte es vor dem Interview seinen Freunden, die ihn danach fragten. Während des Interviews lag das Buch vor ihm, er blätterte bei vielen Fragen darin herum und leitete sich unter anderem den Inhalt anhand der Illustrationen her, wie im Folgenden genauer beschrieben wird.

Janniks erster Eindruck wurde maßgeblich von der Covergestaltung des Buchs beeinflusst, er empfand es aufgrund des böse aussehenden Gesichts als spannend. Die Illustrationen im Buch haben ihm gut gefallen, er bezeichnet sie als „voll witzig“ (Jannik, Anhang 4), nachdem er parallel durch das Buch blättert und bei der ersten Binnennarration stoppt (siehe Myst 2017, 27). Er merkt außerdem an, dass er die Bilder als spannend empfunden hat. Auf Nachfrage, welche genau er meint, z.B. die dunkleren Seiten, bemerkt er, dass er auch die Bilder in der ersten Binnennarration spannend fand, denn „hier war sie ja noch ganz dünn und dann [...] ist die dick, weil dann möchte man auch lesen, wie die so dick geworden ist“ (Jannik, Anhang 4). Diese Binnennarration empfand er allerdings nicht als lustig, „weil die fast gar nicht gesprochen hat“ (Jannik, Anhang 4).

Er gibt an, das Buch innerhalb von zwei Wochen gelesen zu haben. Hierfür hat er sich vorgenommen, jeden Tag meistens abends, manchmal jedoch auch morgens oder mittags, fünf Seiten zu lesen. Allerdings betont er, dass er es auch an einem Stück hätte lesen können, aufgrund seiner eigenen Vorgabe jedoch immer Pausen gemacht hat. Oft dienten ihm dazu die Rätsel als Stoppzeichen. Am nächsten Tag hat er mithilfe der Lösung des Rätsels an der nächsten Stelle weitergelesen. Er sagt: „Weil ich dann schlafen musste, hab ich erstmal zugemacht und am nächsten Tag sofort weitergelesen“ (Jannik, Anhang 4). Jannik betont, dass er sich beim Lesen dieses Buchs im Gegensatz zu anderen Büchern sehr involviert gefühlt hat. Allerdings erschien ihm der Anfang des Buchs als langweilig, weil es ihm zu lange dauerte, bis die Geschichte richtig startete.

Er gibt zu, dass ihm manche Rätsel schwergefallen sind (siehe Myst 2017, 41) und er einiges nicht direkt verstanden hat. Dennoch fiel es ihm laut eigener Aussage leicht das Buch zu lesen. Außerdem sei er nie in einem Kerker gelandet. Über spannende Textstellen hat er mit seiner Mutter gesprochen.

Jannik erzählt, dass ihm das Lesen aufgrund der großen, abwechslungsreichen Schrift leichtfiel. Des Weiteren haben ihm die Bilder beim Verstehen der Geschehnisse geholfen und ihn zum Lesen motiviert.

Jannik fasst die Grundidee des Buchs zusammen, indem er erklärt, dass das *kleine böse Buch* in einem Regal mit anderen, alten, dicken Büchern stand und genau so riesig und böse werden wollte wie sie. Dafür benötigte das *Buch* Janniks Hilfe, welche er ihm zusichert. Jannik erinnert sich, dass man lügen musste, ein Schimpfwort sagen sollte und dass das *Buch* ihm Geschichten erzählt hat, aus denen es erkennt, ob sie wirklich bereit sind. Er gibt an, alle Anweisungen des *Buchs* befolgt zu haben.

Er ist in der Lage, die Binnennarration über Albert anhand der Illustrationen wiederzugeben:

„Das war der hier [Anm.: Jannik zeigt auf Albert]. [...] Der hat immer Streiche gespielt und dann hat der [Anm.: Jannik blättert weiter], ja hier zum Beispiel hat er so'n Streich gespielt [Anm.: zeigt auf Finger, *Myst* 2017, 59] und dann hat der in der Schule ganz viel Seife in das Waschbecken reingemacht, dann angemacht, dann ist die ganze Schule mit Seife rausgekommen und dann ist der ganz hoch [Anm.: Jannik blättert dabei immer weiter von Bild zu Bild]. Dann sind hier die Gullideckel hochgeflogen und dann ist die ganze Stadt voller Seifenblasen und [...] er hat so doll gelacht, dass er dann gestorben ist. Und dann war die Welt, also dann war die Stadt wieder richtig sauber“ (Jannik, Anhang 4).

Laut eigener Aussage hat er diese Geschichte als die Spannendste empfunden und mit dem Jungen mitgefiebert. Gegruselt habe er sich allerdings an keiner Stelle des Buchs. Jannik gibt zu, dass er selber auch gerne Streiche gespielt und Witze gemacht hat, das Ende der Binnennarration habe ihn jedoch zum Nachdenken angeregt.

Auch die Binnennarration über das Ballonmädchen kann er anhand der Illustration wiedergeben (siehe Anhang 4).

Auf Nachfrage, ob er sich an den Ausgang des gesamten Buchs erinnert, sagt Jannik: „Nicht so... muss nur mal kurz gucken, wo ein Bild ist“ (Jannik, Anhang 4). Außerdem erinnert er sich nicht mehr an den Namen des Gegenspielers (Finster).

Er gibt an, dass er am meisten Sympathie für das *Buch* hatte, das ist seit Beginn des Leseprozesses so gewesen. Er charakterisiert das *Buch* als nett, cool und gruselig. Letzteres begründet er mit der Art, wie das Buch mit ihm gesprochen hat, nämlich „so ganz heimlich und ganz leise“ (Jannik, Anhang 4). Er stellt sich vor, selber so zu sein wie das



*Buch*, denn dann könnte er eigene Rätsel stellen. Außerdem würde er gerne so böse sein wie das *Buch*, wenn er selbst ein Buch wäre.

Jannik teilt mit, dass er Finster als cool empfunden hat, weil er immer gegen das *Buch* war und viel geredet hat. Ihn störte allerdings, dass dieser immer dann auftauchte, „wenn das *böse Buch* so zu [ihm] geredet hat“ (Jannik, Anhang 4). Er beschreibt, dass Finster kalt und böse gesprochen hat. Als Beispiel führt er folgende Textstelle an: „Dann sieh, was dir deine ach so tolle Freundschaft bringt“ (Myst 2017, 109).

Laut seiner Aussage ändern sich die Figuren im Verlauf der Geschichte nicht. Finster bleibt böse, das *böse Buch* bleibt auch böse und „der Rest verändert sich ja nicht, weil das keine Hauptfiguren sind“ (Jannik, Anhang 4).

Auf die Nachfrage nach einer Fortsetzung der Geschichte spricht Jannik davon, dass er gemeinsam mit dem Buch weitermachen und irgendwann gegen Finster kämpfen könnte. Das Ende erscheint ihm sehr abrupt.

Dennoch würde er das Buch seinen Freunden weiterempfehlen, weil „die auch so gruselige Sachen mögen“ (Jannik, Anhang 4) und die zahlreichen Illustrationen dies unterstützen. Jannik selbst überlegt, dass das nächste Buch, das er lesen wird, diesem ähneln soll, und es darin um Geister gehen könnte.

### **2.3 Interpretation und Reflexion**

Der Fokus des folgenden Kapitels liegt auf der Fragestellung, inwieweit das Buch ein für Jungen ansprechendes Werk darstellt. Hierfür wird die Relevanz der visuellen Gestaltung, des interaktiven Aufbaus, der Aufgaben und verbotenen Dinge sowie des Identifikationspotentials genauer betrachtet. Außerdem wird die Bedeutung der Binnennarration diskutiert und ein Bezug zu Janniks Angaben zur Lesesozialisation und Medienutzung hergestellt.

Es fällt auf, dass Jannik das Buch mithilfe der Illustrationen versteht. Das Visuelle stellt für ihn einen entscheidenden Faktor in der Rezeption des Buchs dar.

Dies zeigt sich unter anderem darin, dass er während des zweiten Interviews viele Details nur aufgrund der Orientierung an den Illustrationen rekonstruieren kann. Insbesondere in den Binnennarrationen sind diese Bilder allerdings teilweise irreführend, sodass Jannik Einzelheiten falsch wiedergibt. So merkt er an, dass die Kanaldeckel in der Stadt aufgrund des Schaums in die Luft gehoben werden, was allerdings auf Schriftebene

nicht angegeben wird, sondern nur auf dem Bild zu sehen ist. Außerdem denkt er, dass die Eltern nicht mehr wollten, dass das Ballon-Mädchen aufgebläht ist und haben deshalb Nägel in die Flasche gefüllt, damit sie platzt. Jannik gibt selber an, dass das Buch aufgrund der Schriftgröße und der abwechslungsreichen Gestaltung leicht zu lesen war. Auch die Illustrationen haben seine Motivation verstärkt, da er an ihnen sehen konnte, was grob geschieht.

Der Titel des Buchs steht für Jannik in Korrelation mit der Gestaltung und dem Inhalt des Buchs. Er spricht immer wieder davon, dass das *Buch* gruselig und böse sei, was auf die Gestaltung des Covers sowie den Titel zurückzuführen ist. Antwortet Jannik auf spezifische Fragen zum Inhalt oder zu den Figuren, fällt oftmals auf, dass er diese als nett und lustig empfindet. Dennoch merkt er am Ende an, dass das Buch aufgrund seiner gruseligen Handlung weiterzuempfehlen ist. Es fällt dennoch auf, dass Jannik auch durch die Sprache des Buchs angesprochen wurde. Er beschreibt mehrfach ausführlich, auf welche Weise das Buch oder Finster gesprochen haben (z.B. kalt, böse, leise). Allerdings wird dadurch bestätigt, dass auch er die Vermischung der Genres innerhalb des Buchs implizit beobachten kann.

Eventuell würde es Janniks Leseprozess positiv beeinflussen, wenn er kontrastierend ein Buch liest, das ihn nicht bereits durch die Gestaltung in eine Interpretationsrichtung lenkt. Dass er sich stark von den visuellen Reizen leiten lässt, könnte auf seine Freizeitaktivitäten am Computer und Handy zurückzuführen sein.

Die Beeinflussung des Leseprozesses durch die ihm bekannten Medien (z.B. seine Computerspiele) kann an seinem Gefallen an den Rätseln im Buch verdeutlicht werden. Jannik berichtet, dass er sich oft nicht auf einen ganzen Film konzentrieren kann und stattdessen an den Computer geht und spielt. Wenn er spielt, kann er selber über den Fortgang der Handlung bestimmen und ist nicht nur ein passiver Konsument. Nach einem ähnlichen Muster verläuft auch der interaktive Leseprozess, den Jannik erlebt. Aus diesem Grund scheint *Das kleine böse Buch* das richtige Buch für Leser zu sein, die bisher wenig Leseerfahrung besitzen, in ihrer Freizeit jedoch gerne (Computer-)Spiele spielen. Diese kennen bereits den Vorgang des Aufgaben Lösens, um zum nächsthöheren Level zu gelangen. Das kann auf den Leseprozess dieses Buchs übertragen werden. Des Weiteren könnte man aus Janniks Aussage bezüglich seiner Abneigung gegenüber Filmen und Kinogängen schließen, dass er generell eine kurze Aufmerksamkeitsspanne besitzt. Aus diesem Grund könnte *Das kleine böse Buch* für ihn ein geeignetes Leseangebot dargestellt haben, denn durch die relativ kurzen Abstände, in denen dem Leser

Rätsel gestellt werden, wird er vom passiven Leser zum aktiv in die Handlung eingebundenen Akteur. Die Kombination vom Lesen und Rechnen in einigen Rätseln scheint insbesondere für männliche Leser ansprechend zu sein, da viele Jungen eventuell lieber rechnen als lesen (siehe Myst 2017, 18). Diese Verzahnung könnte für eine höhere Lesemotivation bei männlichen Lesern sorgen.

Es fällt außerdem auf, dass Jannik sich gut an die verbotenen Dinge und Streiche erinnern konnte, die innerhalb des Leseprozesses von ihm gefordert wurden. Durch diesen Fokus könnte angenommen werden, dass insbesondere für Jungen in Janniks Alter solche Themen relevant sind, da sie im Alltag mit Verboten und Herausforderungen – auch unter Gleichaltrigen – konfrontiert sind und sicherlich oft gehorsam handeln. Im geschützten Rahmen des Buchs kann das Ausleben dieser „verbotenen“ Dinge jedoch befreiend und aufregend für männliche Leser wirken und somit die Motivation zum Lesen stärken. Des Weiteren könnte durch Janniks Aussagen zu seinem Lieblingsbuch und seinem Leseverhalten deutlich werden, dass er im Alltag ein Kind ist, das sich an Regeln hält und versucht, Streit und Verbotenem aus dem Weg zu gehen. Es könnte angenommen werden, dass er sich aus diesem Grund beim Lesen des Buchs unwohl fühlt. Dennoch ist das Gegenteil der Fall und er scheint den Kontrast zum Alltag zu genießen. Dies könnte eventuell auch darauf zurückzuführen sein, dass er ähnliche Szenarien schon aus ihm bekannten Geschichten der *Playmos* kennt.

Das *Buch* wird von ihm als eine männliche Figur identifiziert. Dies wird durch die maskuline Artikelverwendung in der Beschreibung deutlich: „[...] damit der dann so böse wird“ (Jannik, Anhang 4). Aus Janniks Antworten geht hervor, dass er während des Leseprozesses eine positive Beziehung zu der Figur des *Buchs* aufgebaut hat. Er erzählt, dass das *Buch mit* ihm geredet hat und stellt sich vor, dass er in einer Fortsetzung gemeinsam *mit* dem *Buch* gegen Finster kämpft. Außerdem nutzt er das Pronomen „uns“, um über sich und das *Buch* zu sprechen. Er gibt zwar an, eine Distanz zur Welt des Buchs bewahrt zu haben, doch aus seinen Worten könnte Gegenteiliges abgeleitet werden. Er merkt an, dass er wusste, dass Finster nicht in seine reale Welt kommen kann, da er noch im Buch gefangen ist. Der überwiegende Teil der Figuren ist männlich, was besonders für männliche Leser genügend Identifikationspotential bietet. Auch Jannik gibt an, dass er wie das *Buch* sein möchte.

Jannik erinnert sich detailliert an die Binnennarrationen. Es fällt ihm jedoch schwer, die Rahmenhandlung zu rekonstruieren. Er hat verstanden, dass die Binnennarrationen dazu gedacht sind, seine Eignung zum Helfer des *Buchs* festzustellen. Ein Grund für die Präsenz der Binnennarrationen in Janniks Erinnerung könnten die in ihnen enthaltenen detaillierten Illustrationen sein. Außerdem heben die Binnennarrationen sich durch ihre Pointiertheit und Abgeschlossenheit vom Rest des Buchs ab. Man könnte annehmen, dass der Sinn des Buchs darin besteht, unerfahrenen Lesern ein geführtes und dennoch interaktives Leseerlebnis zu bieten, das Lesefreude in ihnen weckt und zum Lesen neuer Bücher motiviert. Ein Indiz hierfür stellen außerdem die erklärenden und zum Erkunden des Buchs als Gegenstand gedachten Anregungen und Aufgaben dar. Außerdem werden Vorschläge zum entspannten und genussvollen Lesen gegeben (siehe beispielsweise Myst 2017, 41, 81). Viele Kinder kennen kurze Geschichten wie die Binnennarrationen bereits, wenn die Eltern ihnen solche vorgelesen haben. Dies könnte man auch für Jannik annehmen, was dafürspricht, dass er sich deshalb insbesondere an die Binnennarrationen erinnert. Auch viele Bücher für Leseanfänger bestehen aus einer Zusammenstellung von kurzen, in sich geschlossenen Erzählungen zu einem Thema (siehe z.B. *gondolino* 2003). *Das kleine böse Buch* fungiert demnach als eine Art Vermittler, der den Kindern Freude am Lesen neuen Bücher bereiten und sie für die Rezeption des nächsten Buchs vorbereiten will. Dies deckt sich mit dem Muster der Heldenreise, die mit dem Gewinn an Leseerfahrung endet. Speziell für Jannik könnte angenommen werden, dass dieser Mechanismus bei ihm funktioniert, da er angibt, sich die Nutzung des Computers beim Vater abgeschaut zu haben. Eventuell kann er demnach nun die teils implizit geäußerten Hinweise zur Rezeption eines Buchs in seinem nächsten Leseprozess anwenden. Jannik merkt sogar an, durch das Buch zum Schreiben eigener Geschichten angeregt worden zu sein. Einen entscheidenden Faktor für diese Motivation stellen die Rätsel dar, die der Leser innerhalb des Leseprozesses lösen muss.

### **3. Fazit und Ausblick**

Die Bewertung des Buchs entsteht aus Janniks subjektiven Beurteilungen und Erfahrungen des Leseprozesses. Es sollte bedacht werden, dass Jannik aufgrund seiner Lese- und Mediensozialisation eventuell kein repräsentativer Kandidat für die Zielgruppe des Boys-and-books-Projekts ist.

Aus den vorangehenden Ausführungen lässt sich schließen, dass *Das kleine böse Buch* von Magnus Myst ein geeignetes Werk für männliche Leser darstellt. Durch die geringe Anzahl an Figuren, die eher leichte, umgangssprachliche Art der Sprache sowie Hinweise zur genussvollen Rezeption eines Buchs können sich auch unerfahrene Leser ansprechen lassen und durch dieses Buch motiviert werden, weitere Bücher zu lesen. Die Motivation zum Lesen und eigenständigen Bewerten von Büchern scheint durch das betrachtete Buch verstärkt werden zu können.

Abschließend könnte die Frage gestellt werden, inwieweit das Buch bereits für Jungen ab acht Jahren geeignet ist. Inhaltlich wirkt es für Jungen dieser Altersklasse ansprechend. Auf sprachlicher Ebene sind viele umgangssprachliche Begriffe eingearbeitet, doch auch schwierige Satzkonstruktionen werden verwendet, die von ungeübten Lesern eventuell nicht verstanden werden könnten. Dennoch ist das Buch insbesondere für Kinder, die bisher wenig Lesemotivation besitzen, ein motivierendes Werk, was durch die Interaktivität und Involviertheit des Lesers in das Geschehen unterstrichen wird. Allerdings besteht hierbei das Risiko, dass leseschwächere Kinder Probleme beim Verstehen der Aufgaben und Rätsel haben können. Auch Kinder, die Schwächen im grammatischen oder semantischen Bereich aufweisen, könnten Schwierigkeiten bei der korrekten Rezeption des Buchs haben.

Auch eine Verwendung im Unterricht wäre für das Buch denkbar. So könnten beispielsweise in Gruppen die Binnennarrationen szenisch dargestellt werden. Auf sprachlicher Ebene könnte beispielsweise eine Förderung der Subjekt-Verb-Kongruenz oder der Verbendstellung durch das Formulieren eigener Rätsel durchgeführt werden. Außerdem können die Kinder durch das Buch zum Schreiben eigener Geschichten angeregt werden, wie durch Janniks Aussagen deutlich wird. Ausführlichere Überlegungen würden den Rahmen dieser Arbeit sprengen, weshalb nur ein Ausblick gegeben werden soll.

## Literaturverzeichnis

### 1. Primärliteratur

Myst, Magnus & Hussung, Thomas (2017). Das kleine böse Buch. 2. Auflage, Berlin: Ueberreuter.

### 2. Sekundärliteratur

Boys & Books e.V. (2017). Buchempfehlungen. Das kleine böse Buch. Abgerufen unter:

[http://relaunch.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/?tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Bsuggest%5D=310&tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Baction%5D=show&tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Bcontroller%5D=Suggest&cHash=75ec2a72cea61053bc91c30efc557aa2](http://relaunch.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/?tx_bnbsuggestion_list%5Bsuggest%5D=310&tx_bnbsuggestion_list%5Baction%5D=show&tx_bnbsuggestion_list%5Bcontroller%5D=Suggest&cHash=75ec2a72cea61053bc91c30efc557aa2)

[Datum des Abrufs: 18.11.2017].

Boys & Books e.V. (2012). Die Grundidee und Zielsetzung von boys & books: Buchempfehlungen und Tipps zur Leseförderung von Jungen. Abgerufen unter:

<http://relaunch.boysandbooks.de/konzeption/grundidee/> [Datum des Abrufs:

05.01.2018].

Garbe, Christine (2008). Echte Kerle lesen nicht!? Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Matzner, Michael & Tischner, Wolfgang (Hrsg.). Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim und Basel: Beltz, S. 301-315.

Gondolino (Hrsg.) (2003). Schmöckerhits 4 Kids. Krimigeschichten. Bindlach: Gondrom Verlag GmbH.

Schmidt, Christiane (2013). Analyse von Leitfadeninterviews. In Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 10. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt's Enzyklopädie im Rowohlt Taschenbuch Verlag, S. 447-456.

## Anhang 1 Leitfaden für das Interview zur Lesesozialisation und Mediennutzung

### Vorspann:

Hallo, ich bin Annika und studiere an der Uni Köln, um später Deutschlehrerin zu werden. Im Rahmen meiner Ausbildung beschäftigen wir uns in einem Kurs gerade mit der Frage, welche Bücher für Jungs interessant sein könnten. Darum freue ich mich, dass du dich bereit erklärt hast, ein von uns ausgewähltes Buch – quasi als Tester – zu lesen und hinterher ein Interview mit mir darüber zu führen. Ich werde dich dann zu deinen Leseerfahrungen und Meinungen über dieses Buch befragen. Heute möchte ich gern mit dir über deine Freizeitgestaltung sprechen. Dabei interessiert mich, welche Medien du gerne nutzt (z.B. Computer, Fernsehen, Bücher) und was dir daran besonders gefällt. Und vor allem möchte ich etwas mehr über deine Einstellung zum Lesen und deine Erfahrungen mit Büchern wissen. Du kannst in diesem Interview ganz offen sprechen; deine Antworten werden nur anonym ausgewertet, das heißt ohne, dass dein Name genannt wird, und deine Eltern und Lehrer werden nichts über den Inhalt unseres Gesprächs erfahren. Ich werde unser Gespräch mit diesem Handy aufnehmen, darum machen wir jetzt erst einmal eine Probe, ob die Technik funktioniert ... (hier die Probeaufnahme machen und überprüfen!) Hast du noch Fragen? .... Sonst legen wir jetzt los.

Fragedimensionen	Mögliche Interviewfragen
<b>A. Lebenswelt, Freizeitinteressen</b>	
<b>Freizeitverhalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was hast du gestern in deiner Freizeit gemacht?</li> <li>• War das einer normaler/typischer Tag für dich?</li> <li>• Was hast du am letzten Wochenende gemacht?</li> <li>• War das ein normales/typisches Wochenende für dich?</li> <li>• Was machst du gerne mit deinen Freunden bzw. Geschwistern?</li> <li>• Was machst du, wenn du alleine bist?</li> <li>• Bist du nachmittags lieber drinnen oder draußen?</li> <li>• Machst du manchmal auch etwas mit deinen Eltern?</li> </ul>
<b>B. Mediennutzung</b>	
<b>Medienausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sieht dein Zimmer (hast du ein eigenes Zimmer?) aus – welche Medien besitzt du selbst?</li> <li>• (Ggf. Kategorien aus dem Fragebogen – Fragekomplex 2 abfragen: Fernseher, Radio, CD-Player, DVD-Player, Notebook, Spielekonsole...)</li> </ul>
<b>Fernsehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wann hast du das letzte Mal etwas im Fernsehen angeschaut?</li> <li>• Welche Sendung(en) war(en) das?</li> <li>• Mit wem hast du sie angeschaut? Habt ihr hinterher darüber gesprochen?</li> </ul>

Fragedimensionen	Mögliche Interviewfragen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie ist es mit dem Fernsehen bei dir allgemein: wie oft und wie lange siehst du fern?</li> <li>• Welche Sendungen siehst du am liebsten?</li> <li>• Worum geht es dabei? Was gefällt dir daran besonders?</li> </ul>
<b>Videos / Filme (Youtube usw.)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wann hast du dir zuletzt einen Film angeschaut, der nicht im Fernsehen lief, sondern auf DVD, im Internet (z.B. Youtube oder Netflix, Sky usw.)</li> <li>• Welcher Film war das?</li> <li>• Wie oft schaust du dir Filme oder Videoclips an?</li> <li>• Hast du besondere Vorlieben, nach denen du auswählst? Welche sind das?</li> <li>• Gehst du manchmal ins Kino? (Nachfragen: mit wem usw....)</li> <li>• Besitzt du eigene DVDs? Wenn ja: wie viele...</li> </ul>
<b>Computer / Notebook / Internet</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besitzt du einen eigenen Computer, ein Notebook oder ein Tablet? Besitzt du ein Handy oder Smartphone?</li> <li>• Wenn ja: Hat dein Gerät einen Zugang zum Internet? (Flatrate...)</li> <li>• Wenn nicht: Hast du regelmäßig oder eingeschränkt Zugang zu einem Computer oder anderen Gerät bei dir zu Hause? Wem gehört er? Wie und wann genau darfst du ihn nutzen?</li> <li>• Wie oft und wie lange bist du an diesem Gerät (Computer...)? (An einem normalen Wochentag / am Wochenende?)</li> <li>• Was genau machst du am Computer (resp. Notebook, Tablet...)? (z.B. Instagram, Youtube, Netflix, Spiele, ...)</li> <li>• Wie gern (oder auch: wie gut) nutzt du den Computer?</li> <li>• [Wie hast du die Computernutzung gelernt? Wer hat dir bestimmte Dinge (konkretisieren!) gezeigt?]</li> <li>• Wie nutzt du das Internet? Gibt es Seiten, die du regelmäßig besuchst?</li> </ul>
<b>Computer- / Videospiele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besitzt du (oder deine Geschwister) eine Spielekonsole?</li> <li>• Welche Spiele spielst du dort oder am Computer?</li> <li>• Spielst du allein oder mit Freunden / Geschwistern / Eltern? Mit wem genau?</li> </ul>



Fragedimensionen	Mögliche Interviewfragen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielst du online oder offline?</li> <li>• Hast du aktuell ein Lieblingsspiel? Worum geht es dabei?</li> <li>• Was gefällt dir daran besonders gut?</li> </ul>
<b>Hörmedien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Hörmedien nutzt du: Radio, CDs, MP3-Player, Streamingdienste wie Spotify...?</li> <li>• Hörst du nur Musik oder auch Wortsendungen oder Geschichten, z.B. Hörbücher oder Hörspiele?</li> <li>• Wenn ja: welche Geschichten oder Sendungen hörst du am liebsten?</li> <li>• Worum geht es da?</li> </ul>
<b>C. Lesen</b>	
<b>Lesen in der Freizeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liest Du in Deiner Freizeit manchmal Bücher, Comics, Zeitschriften oder anderes?</li> <li>• Wenn ja: was liest Du gerade?</li> <li>• In / mit welchem Medium? (Buch, E-Book, online...)</li> <li>• Worum geht es da?</li> <li>• Wann hast du das letzte Mal darin gelesen?</li> <li>• Wie kommst du zu deinem Lesestoff? (Wer macht ihn zugänglich: Eltern, Freunde, Bibliotheken?)</li> <li>• Wie schätzt du dich selbst ein: bist du ein guter oder nicht so guter Leser?</li> <li>• Möchtest Du dich selbst im Lesen verbessern?</li> </ul>
<b>Lieblingsbuch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hast du ein Lieblingsbuch (einen Lieblingsautor / eine Lieblingsserie)?</li> <li>• Wenn ja: Welches ist das? (ggf.: Worum geht es da?)</li> <li>• [Gibt es eine Figur in deinem Lieblingsbuch / Comic, die du besonders gern magst? Wie ist die/der so?]</li> <li>• [Wärst du gerne wie er/sie? Oder hättest du sie/ihn gern zur Freundin/zum Freund?]</li> <li>• [Stellst du dir manchmal vor, was du an seiner Stelle gemacht hättest? Oder fieberst richtig mit ihm mit?]</li> <li>• [Gibt es eine Figur, die du richtig blöd findest? Ärgerst du dich manchmal auch über sie/ihn?]</li> <li>• Hast du schonmal was gelesen und dann noch ganz oft darüber nachgedacht? Etwas, das du nicht vergessen konntest? Was war das für ein Buch?</li> </ul>
<b>Leseklima in der Familie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen deine Eltern (Mutter / Vater) oder Geschwister gern? Was lesen sie?</li> </ul>

<b>Fragedimensionen</b>	<b>Mögliche Interviewfragen</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finden deine Eltern es toll, wenn du zuhause liest?</li> <li>• Haben deine Eltern (Vater, Mutter, andere Familienmitglieder) dir früher vorgelesen? Wie war das, wann und was habt ihr gelesen?</li> <li>• Redest du mit deinen Eltern (Geschwistern, anderen Familienmitgliedern) darüber, was du gerade liest?</li> </ul>
<b>Leseverhalten der Freunde / Peers</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen Deine Freunde? Wenn ja: was lesen sie?</li> <li>• Sprecht ihr über das, was ihr gerade lest?</li> <li>• Lesen in deinem Freundeskreis eher die Jungen oder eher die Mädchen? Warum glaubst du, ist das so?</li> </ul>
<b>Lesen in der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liest du gerade in der Schule / im Deutschunterricht ein Buch?</li> <li>• Wenn nein: Wann habt ihr zuletzt ein Buch gelesen? Welches?</li> <li>• Wenn ja: Welches? Wie gefällt es dir? Wie behandelt ihr es im Unterricht?</li> <li>• Findest du die Bücher, die in der Schule gelesen werden, eher langweilig oder interessant?</li> </ul>
<b>Einstellung zum Lesen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was meinst du, machen Bücher schlau?</li> <li>• Ist Lesen was für Streber?</li> </ul>
<b>Abschluss</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt es noch etwas was wir vergessen haben und was Du mir noch gerne erzählen möchtest?</li> <li>• Ich danke dir für dieses Gespräch!</li> </ul>

Anschließend (nach Ausschaltung des Aufzeichnungsgerätes): Absprachen treffen zur Lektüre des Buches, ggf. Austausch während der Lektüre und Zeitpunkt des zweiten Interviews.

## Anhang 2 Protokoll des ersten Interviews

<b>Tatsächlich gestellte Frage</b>	<b>Antworten des Kindes (Fakten)</b>	<b>Deutung des Interviewers/des Kindes</b>
<b>A. Lebenswelt/Freizeitinteressen</b>		
Was hast du gestern in deiner Freizeit gemacht?	-Am Computer gegessen und Handy gespielt	
War das ein normaler/typischer Tag für dich?	- „mittel“, manchmal geht er auch raus und spielt Fußball	
Was hast du am letzten Wochenende gemacht?	- War bei seinem Opa, hat Lasertag gespielt	
War das ein norma-	- Lasertag nicht typisch,	

les/typisches Wochenende für dich?	aber zum Opa fährt er oft	
Was machst du gerne mit deinen Freunden bzw. Geschwistern?	Fußball spielen mit Freunden, mit Bruder (5 J.) kämpfen, Nerf, Gesellschaftsspiele, auch Fußball	K: Bruder kann nicht so gut Fußball spielen I: wirkt leicht genervt, als er das erzählt
Was machst du, wenn du alleine bist?	Handy spielen, spielen, manchmal lesen	E: sie haben viele Bücher zuhause auch für Kinder
Machst du manchmal auch etwas mit deinen Eltern?	Gestern: mit Eltern Schach gespielt, manchmal auch Mensch ärgere dich nicht oder Monopoly usw.	
<b>B. Mediennutzung</b>		
<b>Medienausstattung</b>		
Wie sieht dein Zimmer aus? Hast du ein eigenes? Welche Medien besitzt du selbst?	Zimmer mit Bruder, Radio, Alexa (Amazon Echo), Bücherregal	K: „Da ist ziemlich viel Chaos“
Vorhandene Medien	Computerzimmer, Wiiu, sein Handy im Wohnzimmer, Fernseher im Wohnzimmer, Laptop der Mutter	
<b>Fernsehen</b>		
Wann hast du das letzte Mal etwas im Fernsehen angeschaut?	Vor wenigen Tagen mit dem Bruder	
Welche Sendung(en) war(en) das?	Manchmal mit Mutter Nachrichten	
Mit wem hast du sie angeschaut? Habt ihr hinterher darüber gesprochen?	Gucken zusammen und lachen darüber, sprechen es nach	
Wie ist es mit dem Fernsehen bei dir allgemein: wie oft und wie lange siehst du fern?	Er guckt nicht oft Fernsehen	K: „Aber dafür spiel ich viel mehr Handy und Computer und so“
Welche Sendungen siehst du am liebsten?	Logo (Kindernachrichten), Sachen auf Nickelodeon, z.B. Spongebob Schwammkopf	
Worum geht es dabei? Was gefällt dir daran?	Guckt gerne etwas, wo man lachen kann	
<b>Videos/Filme</b>		
Wann hast du dir zuletzt einen Film angeschaut, der nicht im	Vor einigen Tagen	I: Erinnert er sich nicht, weil er das nicht

Fernsehen lief, sondern auf DVD, im Internet (Youtube, netflix,...)?		so bewusst geguckt hat? Erinnert er sich wohl an die Handlung vom Buch? K: wenn Film zu lang(weilig) ist, geht er ins Computerzimmer an den PC I: am PC kann er selber entscheiden, beim Film nicht.
Wie oft schaust du dir Filme oder Videoclips an?	Ja, oft	
Hast du besondere Vorlieben, nach denen du auswählst? Welche sind das?	Julien Bam, Clash Royale Erklärvideos Fort Knights (s.r.) „Versuch nicht zu lachen-Challenge“ mit Freund/Vater	K: der macht neuen Text zu bekannten Liedern K: Comic Pistolen Spiel
Gehst du manchmal ins Kino? Mit wem?	Selten, weiß nicht mehr wann, aber Cars 3 mit Freund des Vaters und dessen Sohn war der letzte Film	K: „ich find Kino eigentlich nicht so schön, weil ich muss dann immer rumsitzen und das kann ich nicht so gut“ (kichert) „weil mit stillsitzen, da muss ich immer rumzappeln“
<b>Computer/Notebook/Internet</b>		
Hat dein Gerät Zugang zum Internet?	Handy hat nur zuhause Wlan, sonst kein Internet	
Hast du regelmäßig oder eingeschränkt Zugang zu einem Computer oder anderen Gerät bei dir zu Hause? Wem gehört er? Wie und wann darfst du ihn nutzen?	Kann immer an Computer, muss nicht immer fragen, meist immer erst nach den Hausaufgaben, Laptop gehört Mutter, darf er aber auch nutzen	
Wie oft und wie lange bist du an diesem Gerät? Am normalen Wochentag/am Wochenende?	Verschieden: am freien Tag lange, aber unter der Woche gibt Mutter oft Zeit vor, z.B. für eine Stunde	
Wie gern/wie gut nutzt du den Computer?	Genau so lang wie Handy	
Wie hast du Computernutzung	Hat seinem Vater zuge-	K: „kann das mittler-

gelernt? Wer hat dir bestimmte Dinge gezeigt?	schaut und konnte es dann selber	weile besser als meine Mama“
Wie nutzt du das Internet? Gibt es Seiten, die du regelmäßig besuchst?	Youtube! Fortnite *Comic-Pistolen-Spiel	
Computer/Videospiele		
Besitzt du oder Geschwister eine Spielekonsole?	Wii U	
Welche Spiele spielst du dort oder am Computer?	An der Wii U spielt er nie (Mario Kart, Fifa 13), am PC Fort Nite	
Spielst du allein oder mit Freunden/Geschwistern/Eltern?	Am Computer spielt er eigentlich immer alleine	
Hast du aktuell ein Lieblingsspiel? Worum geht es dabei?		K: aufm Handy oder draußen? Fußball!
Hörmedien		
Welche Hörmedien nutzt du? Radio, CDs, MP3-Player, Streamingdienste	Alexa (Streaming)	
Hörst du nur Musik oder auch Wortsendungen oder Geschichten, z.B. Hörbücher oder Hörspiele?	Zusammen mit Bruder zum Einschlafen: Hui Buh, selten Bibi Blocksberg, Playmobilfiguren, die lebendig werden, wenn sie allein sind (Playmos); tagsüber: Die drei ??? Kids	I: <i>Playmos</i> ist ähnlich wie das Buch – wird ja auch lebendig, obwohl es eigentlich ein Buch ist
<b>C. Lesen</b>		
Lesen in der Freizeit		
Liest du in deiner Freizeit manchmal Bücher, Comics, Zeitschriften oder anderes?	Ja, auch manchmal Comicbücher	K: als er krank war, hat er 100 Seiten aus einem Buch an einem Tag gelesen (stolz), „weil mir einfach langweilig war“ (war ein Comic)
Was liest du gerade?	Zum Schlafen liest Mutter Superheldenbuch vor (kennt Titel nicht), zum Geburtstag hat er dickes Buch (700 S.) bekommen, ist gruselig	K: hat er angefangen, glaubt aber er schafft es nicht (lachend) K: „da stand am Anfang irgendwie: willst du sterben oder so irgendwie stand das da“ I: wie beim kleinen bösen Buch

Wie kommst du zu deinem Lesestoff? Wer gibt ihn dir? Kaufst du dir selber?	Er kauft sich z.B. Fußballbücher oder Guinness World Records, die drei ??? Kids oder ähnliches bekommt er aber meistens geschenkt	
Wie schätzt du dich selbst ein: bist du ein guter Leser oder ein nicht so guter Leser?	K: „also ähm wenn ich lese, dann lese ich eigentlich okay. Aber ähm... aber ich lies, also wenn ich lese, dann les ich jetzt nicht so grottenschlecht, aber ich les auch nicht supergut...“	
Möchtest du dich selbst im Lesen verbessern?	K: „Also ich möchte eigentlich besser werden im Lesen, weil ähm manchmal muss ich meine Mutter fragen, wie das Wort heißt“	I: redet mit Mutter, fragt nach beim Lesen
<b>Lieblingsbuch</b>		
Hast du ein Lieblingsbuch? Autor? Serie?	Buch „Der Schattenwald“	I: Autor heißt Matt Haig
Welches? Worum geht es da?	K: „Dann sind da so zwei Geschwister, die Eltern sind gestorben und dann waren da so Geschwister, die sind zu der Oma gefahren also zu der Tante von denen ist auch der Mann gestorben und dann gab's da so'n Wald wo auch so Monster drin leben“ K: „Also die Kinder sind dann wieder zurückgekommen, weil da der die die die Tante hat ein Hund und der Hund war der Mann von der frau... also der wurde nur verwandelt... und dann hat der Hund die gerettet und dann ja“	I: also ist das gruselig? K: Ja.
Gibt es eine Figur in deinem Buch, die du besonders gern magst? Wie ist der/die so?	Hauptfigur: ist mutig, „wollte immer da schon rein und ist am Ende auch reingerannt“, war Held am Ende	
Wärst du gerne wie er/sie? Oder hättest du ihn/sie gerne zum Freund?	K: „Hm... ne, lieber nicht, weil ich glaub, wenn da jetzt so ein... wenn ich jetzt so'n Freund hätte, der einfach... wenn man so mutig	I: Was macht er im kleinen bösen Buch, weil ihn das ja auch dazu auffordert, was zu machen, was er eigent-

	ist, dann kommt man halt auch oft sehr schnell Ärger und dann wenn der dann so sagt ‚Ey komm mal mit lass das mal machen‘ und wenn man dann ja sagt, bekommt man ja mit Ärger weil man ja mitgemacht hat“	lich nicht darf. Zwar in einer weniger schlimmen Version.
Stellst du dir manchmal vor, was du an seiner Stelle gemacht hättest? Oder fieberst du richtig mit ihm mit?	K: „Ja. einmal hatte ich so’n bisschen Angst... weil da waren so äh Trolle oder so oder die... ja Trolle... und ähm die wollten die dann halt töten weil die sind in das Haus von denen reingegangen der Junge und das Mädchen und dann ja“	
Gibt es eine Figur, die du richtig blöd findest? Ärgerst du dich über sie?	Eigentlich nicht	
<b>Leseklima in der Familie</b>		
Lesen deine Eltern oder Geschwister gern? Was lesen sie?	Mutter liest viel	
Habe deine Eltern dir früher vorgelesen? Wie war das, wann und was habt ihr gelesen?	Ja, die Mutter hat seit er denken kann vorgelesen, zum Einschlafen viel, und macht es immer noch	
Redest du mit deinen Eltern oder anderen darüber, was du gerade liest?	Manchmal wenn etwas sehr lustig ist, erzählt er es Freunden	
<b>Leseverhalten der Freunde</b>		
Lesen deine Freunde? Was?	Ein Junge liest viel, die anderen spielen eher Fußball	
Sprecht ihr über das, was ihr gerade lest?	Nein, sie spielen meist Fußball und reden nicht über Bücher	
Lesen in deinem Freundeskreis/deiner Klasse eher die Jungen oder eher die Mädchen? Warum glaubst du, ist das so?	K: „Ich glaub, Mädchen lesen mehr“ I: „Warum?“ K: „also... weiß ich nicht. Kann auch sein, dass die weniger lesen aber ich weiß das nicht“	
<b>Lesen in der Schule</b>		
Liest du gerade in der Schule/im Deutschunterricht ein Buch	Lehrerin liest in Frühstückspause immer ein Buch vor, Buch im Unterricht ist länger her, kennt Titel nicht.	

Welches? Wie gefällt es dir? Wie behandelt ihr es im Unterricht?	Kennt nicht Titel, nur Inhalt: „Da kommt so‘n neuer Junge als einer, der aus dem Krieg kommt. Dann ist der dahin gekommen. Also auf jeden Fall der Vater von dem nicht von dem der neu ist, sondern von der Hauptperson, der heißt Fritz und der Vater von dem will nicht, dass noch mehr von denen aus dem Krieg kommen. Soweit sind wir bis jetzt“	
Findest du die Bücher, die in der Schule gelesen werden, eher langweilig oder interessant?	Eher spannend	
Was meinst du, machen Bücher schlau? Warum? Ist Lesen was für Streber?	K: „kommt drauf an, was für Bücher (lacht)“ I: Welche würden denn schlau machen? K: „z.B. Bücher über die Wissenschaft oder Bücher, wie unsere Welt sich verändert oder so aber wenn das jetzt einfach nur Comics sind, die gar nichts mit der Welt zu tun haben, dann glaub ich eher nicht“ Streberfrage, K: „Eh ne“ (lacht)	

### Anhang 3 Leitfaden für das Interview zur Rezeption des Buchs

Untersuchungsinteresse	Interviewfragen
<b>Äußere Umstände</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie bist du mit dem Buch in Berührung gekommen?</li> <li>- Welche Erwartungen hast du gehabt?</li> <li>- Wie, wann und wo hast du es gelesen?</li> </ul>
<b>Inhaltliche Aneignung (narrativer, offener Teil des Interviews!)</b>	<p>Worum geht es in dem Buch? Kannst du mir die Geschichte erzählen?</p> <p>(Mögliche Nachfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Situationen bzw. Personen sind dir be-</li> </ul>



Untersuchungsinteresse	Interviewfragen
	<p>sonders im Gedächtnis geblieben?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was hat dich besonders berührt, im positiven oder negativen Sinn?</li> <li>- Was hat dich im Nachhinein noch beschäftigt?</li> <li>- Gibt es ein Thema, das dich besonders angesprochen hat, dem du besondere Beachtung geschenkt hast?)</li> </ul>
<b>Gefühle beim Lesen / Spannung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie spannend fandest du das Buch?</li> <li>- Mit wem hast du besonders mitgefiebert, dich mitgefremt oder mitgelitten? Gab es solche Personen? Einen oder mehrere?</li> <li>- Für welche Person (Figur) hattest du am meisten Sympathie?</li> <li>- Welche Personen (Figuren) mochtest du überhaupt nicht / fandest du abstoßend?</li> <li>- Gab es Figuren / Personen, mit denen du gern befreundet sein möchtest?</li> <li>- Gab es beim Lesen Situationen, in denen du dich geängstigt oder gegruselt hast? Wenn ja, welche?</li> </ul>
<b>Identifikation mit Figuren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie stellst du dir die Hauptfigur(en) vor (äußerlich, als Charakter)?</li> <li>- Was gefällt dir an der Hauptfigur? Hat sie Eigenschaften, die du auch gerne hättest?</li> <li>- Hast du dich in der Familie / im Freundeskreis / in der Schule auch schon mal so gefühlt wie die Hauptfigur?</li> <li>- (Wenn einige Personen gar nicht auftauchen, nachfragen warum)</li> <li>- Möchtest du auch gerne sein wie.....?</li> </ul>
<b>Gut / Böse (Moralische Aspekte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Mächte kämpfen in der Geschichte gegeneinander?</li> <li>- Wer verkörpert das Gute, wer das Böse?</li> <li>- Worin besteht das Gute und das Böse, das diese Personen verkörpern?</li> <li>- (Empfindest du eine tiefere Botschaft, die für dein Leben eine Bedeutung hat?)</li> </ul>
<b>Falls zutreffend: Verknüpfung von realer und phantastischer Welt (hier ggf. andere zutreffende Fragen zum speziellen Genre des Buches einfügen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie faszinierend ist es für dich, sich in eine fiktionale Welt zu begeben, in der übersichtliche Verhältnisse (in Bezug auf Gut und Böse) herrschen?</li> <li>- Wie hat dir die phantastische Welt in diesem Buch gefallen?</li> <li>- Möchtest du selbst gern in einer phantastischen Welt leben?</li> <li>- (...)</li> </ul>
<b>Komik, Humor / Ironie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kannst du dich an bestimmte Szenen erinnern,</li> </ul>

Untersuchungsinteresse	Interviewfragen
	<p>in denen du sehr gelacht hast? Welche?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fandest du irgendeine Person oder Begebenheit besonders komisch?</li> <li>- (...)</li> </ul>
<b>Falls zutreffend: Erwartungen an das folgende Buch (einer Serie...)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Würdest du gern auch den zweiten .... Band der Serie lesen?</li> <li>- Hast du konkrete Vorstellungen, wie das nächste Buch weitergeht?</li> </ul>
<b>Abschließende Bewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn du diesem Buch eine Schulnote geben würdest, welche Note wäre das (auf der Skala 1 – 6)?</li> <li>- Würdest du dieses Buch deinem besten Freund (deinen Brüdern...) zum Lesen empfehlen?</li> </ul>

#### Anhang 4 Protokoll des zweiten Interviews

Tatsächlich gestellte Frage	Antwort des Kindes	Interpretation
Was war dein erster Eindruck, als du das Buch in die Hand genommen hast?	K: „Also ich fand, das sah spannend aus, weil das hier so böse guckt.“ (zeigt auf Cover)	
Und wie findest du den Titel?	K: „Auch cool, weil das also eh hier außen denkt man ja, das wäre ein großes Buch, aber wenn dann hier so <i>kleines</i> steht, dann denkt man sich auch in der Geschichte, wie sähe das wohl aus, wenn das so‘n riesiges Monster wäre.“	Begreift Buch als Monster
Wie haben dir beim Lesen die Bilder IM Buch gefallen?	K: „Ich fand die ziemlich witzig, weil eh ich glaube, das war auf... (blättert S. 27)... irgendeiner Seite, ja, hier, das hier. Diese Bilder fand ich voll witzig. Ja und hier so... Dass die so dick war. Und die fand ich auch immer, die sahen so spannend aus, die Seiten hier. Also diese Bilder sahen ziemlich spannend aus, dass man dachte, hier war sie ja noch ganz dünn, und dann hier ist die dick, weil dann möchte man auch lesen, wie die so dick geworden ist.“	
Wie lang hast du insgesamt gebraucht, um das Buch zu lesen?	2 Wochen	

Wann und wo hast du das Buch gelesen?	K: „Abends immer und manchmal auch morgens und mittags. Dann hab ich immer 5 Seiten gelesen.“	
Hattest du dir das vorher so vorgenommen?	K: „Ja genau, immer fünf.“	
Hast du es gern gelesen oder war es auch mal schwierig?	K: „Äh, manchmal hab ich das irgendwie nicht so doll verstanden, aber äh ich fand’s eigentlich leicht zu lesen.“	
Was genau hast du nicht verstanden?	K: „Also da stand hier bei... hier bei der Seite dann (S. 41), dann wo Seitenzahlen... Das fand ich etwas schwer, weil das hier kann auf keinen Fall sein (hohe Zahl), weil’s nicht so viele Seiten hat und dann muss ich immer gucken, welche kann davon sein.“	Hat sich das Buch gut angeschaut, das Rätsel hat funktioniert.
Bist du auch manchmal im Kerker gelandet oder hast du jedes Rätsel direkt richtig lösen können?	K: „Also ich hab eigentlich jedes Mal das Rätsel richtig gelöst.“	
Glaubst du, du hättest auch mehr als fünf Seiten an einem Stück lesen können?	K: „Ich hätte das auch an einem Stück lesen können, also dass ich dann mal von... Also dass ich dann mal 20 Seiten lese. Aber ich hab mir vorgenommen, immer so Fünfterteile.“	
Hast du manchmal mit jemandem über das gesprochen, was du gerade gelesen hast?	K: „Also ich hab das gelesen, wenn da mal was Spannendes war, dann hab ich das meiner Mama erzählt.“	
Woran könnte es gelegen haben, dass dir das Lesen leichtfiel?	K: „Hm, weil das etwas großgeschrieben ist und weil ich zu den Bildern auch gucken konnte, was da so annähernd passiert und dann konnte ich mir das auch besser durchlesen.“	Orientierung an Illustrationen und visueller Gestaltung
Worum geht es denn in dem Buch? Erzähl mir das doch bitte.	K: „Also äh hier das kleine böse Buch hatte so... War in einem Bücherregal... Wo andere Bücher auch lagen und die waren alle schon riesige Wälzer und so richtig böse und der Zauberer hat die geschrieben und dann wollte der auch so riesig, also so böse werden und dann hat der immer gefragt, ob ich ihm helfen will dann hab ich „Ja“ gesagt. Dann hat er erzählt, das und das müssen wir jetzt machen und das war’s dann. Das und das müssen	Benutzt maskuline Genuszuweisung für das <i>Buch</i>

	die machen, damit der dann so böse wird.“	
Kannst du dich noch erinnern, was das alles war?	K: „Man muss lügen, man muss ein Schimpfwort sagen und... Äh der hat mir die Geschichten erzählt, ob ich dann wirklich bereit bin für sowas.“	
Du hast ja schon von der Geschichte mit dem dicken Mädchen erzählt. Kannst du dich da noch an mehr erinnern?	K: „Ja das eine Märchen... (blättert) Das war der hier. Der wollte, der hat immer Streiche gespielt und dann hat der (blättert) ja hier z.B. hat er so‘n Streich gespielt (Finger) und dann hat der in der Schule ganz viel Seife in das Waschbecken reingemacht, dann angemacht. Dann ist die ganze Schule mit Seife rausgekommen und dann ist der ganz hoch (blättert dabei immer weiter von Bild zu Bild), dann sind hier die Gullideckel hochgeflogen und dann ist die ganze Stadt voller Seifenblasen und er hat sich dann, er hat so doll gelacht, dass er dann gestorben ist. Und dann war die Welt also dann war die Stadt wieder richtig sauber.“	Orientierung an Illustrationen
Kannst du dich noch erinnern, wie das Buch ganz am Ende ausgegangen ist?	K: „Äh... Nicht so... Muss nur mal kurz gucken, wo ein Bild ist... Ah ja, dann kam der (Finster) und hat dann das böse Buch gesagt, der soll wieder in das Gefängnis rein und dann haben die die die ganze Zeit gestritten und er hat gesagt, ich soll nicht mehr ihm helfen und dann war es, glaub ich, schon zuende.“	Fühlt sich involviert, steht auf der Seite des Buchs
Welche Situationen im Buch findest du besonders spannend?	K: „Hier die, weil da stand plötzlich irgendwie, dass er im Krankenhaus lag und keiner weiß warum. Und dann wurde rausgefunden, dass der so viel gelacht hat... Die Geschichte fand ich am spannendsten.“	Orientierung an Illustrationen (falsch)
Gab es beim Lesen Situationen, in denen du dich gegrußelt hast? Gab es Situationen, in denen du dich unwohl gefühlt hast?	K: „Nein, eigentlich nicht.“	
Gab es im Buch ein Thema, das dich besonders angesprochen hat und über das du noch länger nachgedacht	K: „Ja. Dass der so viele Witze gemacht hat und irgendwann ist der von den Witzen ja da halt gestorben. Das ja... Ich wollte auch ei-	Selbstreflexion hat geklappt

hast?	gentlich immer schon so Streiche spielen (lacht).“	
Weißt du noch, wie der Bösewicht, der gegen dich und das Buch war, hieß?	K: „Äh... Grusel?“	
Welche Figur im Buch mochtest du am liebsten?	K: „Ähm... ich fand das böse Buch von Anfang an eigentlich am besten.“	
Würdest du auch gern sein wie das Buch?	K: „Äh joa... Weil dann könnte ich auch so böse werden... Also wenn ich ein Buch wäre, würde ich natürlich böse gerne so‘n böses Buch werden wie der. Und den find ich auch am besten.“	Erkennt Buch als Buch und nicht als Mensch
Wie würdest du die Figur des Buchs beschreiben?	K: „Manchmal ist sie nett... cool und gruselig. Also der hat immer manchmal so gesagt, wir müssen also so ganz heimlich und so ganz leise hat er das gesagt und dann fand ich den auch so‘n bisschen... dass der so gruselig gesprochen hat.“	
Hättest du auch gerne solche Eigenschaften?	K: „Ähm... ja schon... ein bisschen, weil dann äh könnte ich auch immer so... Äh hier... so‘n Teil... Ja hier... HIER war das, da hat er mich reingelegt (S. 42) und... Äh das fänd ich auch cool, wenn ich immer so z.B. so‘n Rätsel in mir hätte und dass ich dann hier, dann äh Antworten falsch reinmache und dass die Leser dann auch nochmal nachgucken müssen, ob das richtig ist.“	Bekommt Lust darauf, selber zu schreiben
Was musstest du machen, was eigentlich verboten ist?	K: (blättert) „Ja... irgendwo geschrieben, man muss lügen und ein Schimpfwort sagen (blättert) Ja hier fing das dann an. Das hab ich auch alles gemacht.“	
Welche Figuren im Buch mochtest du denn überhaupt nicht?	K: „Also dieses Mädchen hier fand ich irgendwie gar nicht lustig, weil die so wenig gesprochen hat.“	Das Ballon-Mädchen
Wie fandest du Finster?	K: „Den fand ich cool, weil der immer gegen das böse Buch gegen den war und äh der auch oft geredet hat und... ja das fand ich cool an dem.“	
Gab es auch etwas, was du nicht an ihm mochtest?	K: „Ja, dass er irgendwie immer aufgetaucht ist, wenn das Buch so mit mir geredet hat und dann kam	Spricht davon, dass das Buch MIT ihm redet

	plötzlich hier Finster und hat dann da reingeredet. Der Finster war halt der Allerböseste, weil der hat auch immer so kalt und so gesprochen.“	
Wie meinst du das?	K: „Also immer so (blättert) ähm... Hier „ach so tolle Freundschaft bringen“ also das hier, hier dies. (S. 109) Da hat er so richtig böse mit uns gesprochen. Und so... Sachen.“	Mit ihm gesprochen. Er spricht von „uns“
Wer in dieser Geschichte verkörpert eher das Gute und wer das Böse?	K: „Also... (blättert) der hier (S. 101) irgendwie das Gute... und Finster das Böse. Der hier ist von einer Geschichte... Also da kommt dann am Ende... Also das hier ist dann der Böse, das ist so‘n Monster (Seite vor Fee) und das hier ist die liebe Fee und der das ist die Allerschlimmste, hat der da gesagt und dann hat der mir die erzählt und ja... das fand ich... das fand ich cool auch die Geschichte.“	Orientierung an Illustrationen, versteht, dass das der ist, der dem Buch am Ende hilft. Hat er den selbstreferentiellen Aspekt verstanden?
Glaubst du, es ändert sich im Laufe der Geschichte, wer gut und wer böse ist?	K: „Eigentlich nicht. Also Finster bleibt böse, das böse Buch bleibt auch am Anfang war das auch schon böse... Und ja der Rest verändert sich ja nicht, weil das ja keine so Hauptfiguren sind, weil die kommen nur in einer Geschichte vor.“	Evtl. kann er sich deshalb besonders gut an die Binnen-narrationen erinnern?
Wie hast du dich gefühlt, als du gemerkt hast, dass die Fantasiewelt des Buchs und Finster und so mit deiner Welt verschmolzen sind?	K: „Eigentlich ist das nicht passiert, weil ich hab ja gewusst, dass Finster nur in diesem Buch gefangen ist so in diesem Kerker und ja, das hab ich eigentlich nicht so gedacht.“	
Du hast ja eben schon erzählt, dass du die Anweisungen des Buchs befolgt hast. Hast du das immer direkt gemacht oder hast du auch mal gezögert oder gezweifelt?	K: „Ja hab ich die ganze Zeit direkt gesagt, weil ich hab eh, das stand da z.B. ‚Willst du das Buch zuklappen‘ also der fänd’s nicht schlimm. Aber dann stand auf der anderen Seite ‚wenn nicht, dann lies auf der Seite weiter‘. Dann hab ich direkt eh also hab ich, weil ich dann schlafen musste, hab ich erstmal zugemacht und am nächsten Tag sofort weitergelesen.“	Gehorsam
Hast du manchmal geglaubt, dass das Buch wirklich echt ist oder hattest du immer ein bisschen Distanz dazu oder warst du richtig so drin in	K: „Ich fand eigentlich, dass ich ziemlich, also für die anderen Bücher, da bin ich eigentlich immer nur so am Lesen, aber das hier war ein Buch, da war ich schon ziem-	Fühlt sich involviert

der Geschichte?	lich drinne.“	
An welchen Stellen hast du lachen müssen, was fandest du komisch?	K: „Ja bei dieser einen Dicken... Bei dem einen dicken Mädchen, die Geschichte fand ich ziemlich witzig. (blättert) Dass die dann das bravste Kind der Welt sein sollte und dann hat die gegessen und dann ist die dick geworden und dann haben die alle ausgelacht und angeguckt und dann wollten die Eltern nicht mehr, dass die so dick ist und dann haben die hier Nägel in die Flasche gemacht und die hier, wenn die dann den Arm bewegt, dann fallen die Nägel runter und wenn die da drauftritt, dann kommt das alles wieder raus und dann ist das passiert und dann war sie auch tot, weil sie ja explodiert ist.“	Orientierung an Illustrationen (falsch)
Wenn es einen zweiten Teil von dem Buch geben würde, würdest du ihn gerne lesen?	K: „Ja, weil hier hört's ja so abrupt auf und dann vielleicht, dass irgendwie ich und das Buch dann weitermachen und irgendwann dann gegen Finster kämpfen, das fänd ich cool.“	Hat Beziehung zum Buch aufgebaut
Ist es auch vorgekommen, dass du keine Lust mehr hattest, das Buch weiterzulesen?	K: „Am Anfang fand ich das so'n bisschen langweilig, weil eh der immer wieder gesagt hat: ‚Willst du das, willst du das, dass wir zusammen böse werden‘. Das fand ich ein bisschen langweilig. Das ging glaub ich über 5 Seiten, hat der nur gefragt ähm, ob du mit mir so böse werden willst und so, das fand ich etwas langweilig.“	
Gab es auch eine Stelle, an der du am liebsten direkt weitergelesen hättest, aber dann doch aufgehört hast?	K: „Also ich hab immer, wenn es so spannend war, hab ich weitergelesen und wenn es dann das Kapitel, also wenn man dann auf eine andere Seite blättern musste, dann hab ich immer aufgehört und am nächsten Tag dann weitergelesen.“	Erklärt, was für ihn ein Kapitel in diesem Buch war
Welche Schulnote würdest du dem Buch geben und warum?	K: „Eine 2. Vom Gefühl her, weil der Anfang fand ich etwas langweilig und dieses Mädchen fand ich etwas langweilig, aber sonst fand ich das Buch richtig cool.“	
Würdest du es deinen Freunden oder deinem Bruder empfehlen?	K: „Ja, wenn mein Bruder dann lesen kann, würde ich dem das auch empfehlen. Wenn meine Freunde	

	mal zu mir kommen, dann könnte ich das denen dann mal zeigen.“	
Warum könnte das Buch auch für deine Freunde interessant sein?	K: „Ja weil die auch so gruselige Sachen mögen und ja das... das Buch hat auch viele... Bilder, die auch so gruselig aussehen.“	Orientierung an Illustrationen
Hast du dir schon überlegt, wie das nächste Buch sein soll, das du liest?	K: „Ähm das nächste Buch könnte vielleicht auch so ähnlich sein, nur vielleicht dass das über Geister geht.“	